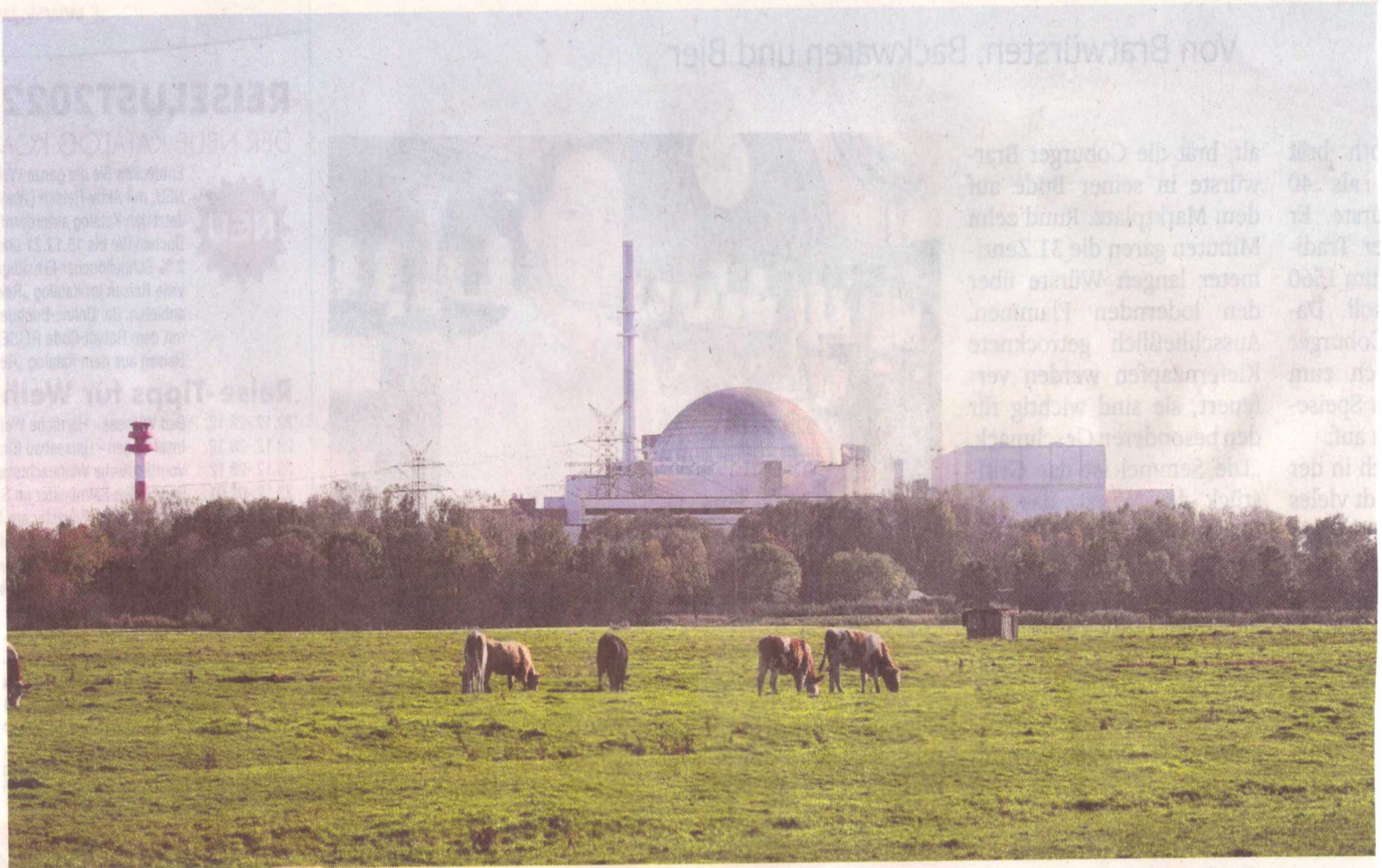


Bericht in der Norddeutschen Rundschau vom 2.11.2021:

Was wäre Brokdorf ohne Kraftwerk?

Studentenprojekt: Postkarten an alle Haushalte r

mit der Bitte, die persönliche Meinung zu schreiben



Das Kernkraftwerk Brokdorf: Was nach der Meinung der Brokdorfer nach der Stilllegung für ihr Dorf bleibt, interessiert Hamburger Studenten.

Sabine Kolz

Hamburger Studenten haben sich mit der Energiewende und dem Atomausstieg befasst – am Beispiel des Kernkraftwerks Brokdorf. Die Arbeit steht vor dem Abschluss, jetzt bitten sie die Einwohner Brokdorfs um Unterstützung. Sie wollen die Meinung der Bürger erfahren, was nach der Stilllegung des Meilers Ende des Jahres aus ihrer Sicht bleibt. Professor Christian Meyer zu Ermgassen von der University of Europe for Applied Sciences (UE) Hamburg war Gast im Bau- und Umweltausschuss, um die Arbeit der Studenten vorzustellen und für die Hilfe zu werben.

Studenten sind unvoreingenommen

Die UE, Campus Hamburg, ist eine private Hochschule für angewandte Wissenschaft, an der zirka 700 Studenten eingeschrieben sind. Etwa 60 von ihnen im Durchschnittsalter von 20 Jahren haben sich im vergangenen Jahr mit dem Thema Energiewende und Atomausstieg befasst und waren bei ihrer Recherche auf das Kernkraftwerk Brokdorf gestoßen. „Das Projekt

entwickelte sich schnell“, berichtet der Professor.

Die Studenten hätten versucht, in Filmen, Fotostrecken und schriftlich die Situation und mögliche Probleme rund um das Kraftwerk und seine Stilllegung nachzuvollziehen. Sie hätten über den Öffentlichkeitsmitarbeiter Hauke Rathjen Kontakt zum Werk aufgenommen und Gespräche mit den

Mitarbeitern geführt. Außerdem hätten die jungen Leute sich bei ihren Besuchen auch das Dorf angesehen, mit Bürgern gesprochen und unterschiedliche Ansichten gehört. Das Kernkraftwerk Brokdorf ging 1986 in Betrieb, zehn Jahre zuvor war Baubeginn, am 31. Dezember wird es vom Netz gehen. In der Bauzeit und danach gab es bis heute zahl-

reiche Kontroversen, aber auch sehr viel Akzeptanz, so Meyer zu Ermgassen. Die besondere Herausforderung des Projekts sieht er darin, dass die beteiligten Studenten alle erst um das Jahr 2000 geboren seien und das Thema so unvoreingenommen betrachtet hätten. „Für mich ganz überraschend und eine ganz neue Sichtweise“, erklärte Meyer zu

Ermgassen über die gefassten Erkenntnisse. Jetzt soll das Projekt der Studenten abgeschlossen und präsentiert werden. Dazu sind die Brokdorfer eingeladen, den Satz „Brokdorf bleibt...“ mit ihrer Meinung zu vervollständigen. Auf diese Kampagne soll mit Plakaten im Dorf aufmerksam gemacht werden. Und es sollen Postkarten an alle Haushalte verteilt

werden, die dann ausgefüllt in die Auswertung kommen sollen. Überlegt wird, Info tafeln und eine Ausstellung im Besucherzentrum des Kernkraftwerks zu gestalten. „Ziel ist es, Brokdorf aus einer anderen Perspektive zu sehen“, unterstrich Christian Meyer zu Ermgassen. Die Studenten und ihr Professor hoffen auf Unterstützung aus der Gemeinde.